

*Je ne me figure pas qu'on dise:
les classiques allemands.*

Charles-Augustin Sainte-Beuve
Cahiers

Mitwirkende

PROF. DR. FRIEDER VON AMMON

Universität Leipzig

PROF. DR. DIETER BORCHMEYER

Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

DR. SOPHIE BORGES

Kunsthistorikerin, Schleswig

DR. GERRIT BRÜNING

Klassik Stiftung Weimar

PROF. DR. MARIE-AGNES DITTRICH

Universität für Musik und darstellende Kunst Wien

PROF. DR. HANS-JOACHIM HINRICHSSEN

Universität Zürich

PROF. DR. STEFAN KEYM

Universität Leipzig

PROF. DR. ULRICH KONRAD

Julius-Maximilians-Universität Würzburg

DR. FRANCESCA MÜLLER-FABBRI

Kunsthistorikerin, Weimar

DR. SOPHIE PICARD

Aix-Marseille Université

DR. CHRISTOPH SCHMÄLZLE

Klassik Stiftung Weimar

PROF. DR. THORSTEN VALK

Klassik Stiftung Weimar

PRIV.-DOZ. DR. BORIS VOIGT

Humboldt-Universität zu Berlin

PROF. DR. MELANIE WALD-FUHRMANN

Max-Planck-Institut für empirische Ästhetik, Frankfurt a. M.

AMADEUS WIESENSEE

Pianist, München

ASS.-PROF. DR. PAULA WOJCIK

Universität Wien

Konstruktionen des Klassischen
Weimarer und Wiener Klassik im Vergleich
26. bis 28. März 2020

GOLDWIEGE



Konstruktionen des Klassischen

Weimarer und Wiener Klassik im Vergleich

Informationen und Programm

Klassik Stiftung Weimar
Referat Forschung und Bildung
Burgplatz 4 | 99423 Weimar

TEL +49 (0) 36 43 | 545-561
forschung.bildung@klassik-stiftung.de
www.klassik-stiftung.de

Tagungsort

Goethe-Nationalmuseum | Festsaal
Frauenplan 1 | 99423 Weimar

KLASSIK
STIFTUNG
WEIMAR

Tagung
26. bis 28. März 2020
Weimar

ABBILDUNG: Ludwig van Beethoven: Handschrift der 9. Sinfonie in d-moll, op. 125, 4. Satz (Auszug), 1824.
© Staatsbibliothek zu Berlin – Preussischer Kulturbesitz Musikabteilung mit Mendelssohn-Archiv/bpk

Konstruktionen des Klassischen
Weimarer und Wiener Klassik im Vergleich
26. bis 28. März 2020

Im Jahr 2020 jährt sich der Geburtstag Ludwig van Beethovens zum 250. Mal. Anlässlich dieses Jubiläums widmet das Zentrum für Klassikforschung seine diesjährige Tagung einem Vergleich zwischen Weimarer und Wiener Klassik: Inwiefern lassen sich die beiden Epochenkonstrukte auf gleichartige Begründungs-zusammenhänge zurückführen? Und warum bildeten sie das ideale Rückgrat der Literatur- und Musikgeschichtsschreibung im 19. Jahrhundert? Geben sich bereits im Epochenmodell der Weimarer Klassik zahlreiche Konstruktivismen zu erkennen, die von ästhetischen Prämissen über ethische Postulate bis zu nationalkulturellen Souveränitätsansprüchen reichen, so wird die Idee einer Wiener Klassik, die bereits auf das erfolgreiche Sprechen von einer Weimarer Klassik reagierte, in noch stärkerem Maße von solchen Setzungen bestimmt.

Neben der Genese beider Epochenkonstrukte beleuchtet die Tagung vor allem deren Rezeption im 19. und 20. Jahrhundert. Ein exemplarischer Blick nach Frankreich führt dabei vor Augen, mit welchen Modifikationen und Einschränkungen man jenseits des deutschen Sprachraums die beiden Epochenmodelle adaptierte, zumal aus internationaler Perspektive ›Klassiker‹ wie Goethe und Beethoven stets der Romantik zugerechnet wurden. Zur spezifischen Erfolgsgeschichte von Weimarer und Wiener Klassik gehört, dass sie bis heute kulturelle und soziale Distinktionsgewinne garantieren. Es stellt sich daher die Frage, für welche Personengruppen und Institutionen die Fortschreibung der tradierten Epochenkonstrukte von Vorteil war und wie sich das anhaltende Prestige beider Klassiken in der Massenkultur unserer Tage manifestiert.

Tagungsleitung

Prof. Dr. Thorsten Valk
Klassik Stiftung Weimar

Prof. Dr. Melanie Wald-Fuhrmann
Max-Planck-Institut für empirische Ästhetik

Donnerstag, 26. März 2020

15.00 Uhr
Thorsten Valk, Melanie Wald-Fuhrmann
Begrüßung und Einführung

Sektion 1
Konstruktionen des Klassischen

15.30 Uhr
Frieder von Ammon
›Weimarer Klassik‹
Zur Geschichte eines Epochenkonstrukts

16.30 Uhr
Kaffeepause

17.00 Uhr
Marie-Agnes Dittrich
Musikhauptstadt der Welt in Österreich-Asien
Zur Erfindung und kulturpolitischen Positionierung des Konzepts ›Wiener Klassik‹

Abendvortrag und Konzert

20.00 Uhr
Dieter Borchmeyer, Amadeus Wiesensee
Beethoven
Zur Resonanzgeschichte eines Klassikers jenseits der Klassizität

im Anschluss Sektempfang

Freitag, 27. März 2020

Sektion 2
Metamorphosen des Klassischen

09.00 Uhr
Melanie Wald-Fuhrmann
Von Dioskuren und Triumvirn
›Klassische‹ Figurenkonstellationen

10.00 Uhr
Thorsten Valk
Bildwerdung des ›Klassischen‹?
Zur Faszinationsgeschichte von Tischbeins »Goethe« und Stielers »Beethoven«

11.00 Uhr
Kaffeepause

11.30 Uhr
Sophie Picard
»Classiques allemands« oder »grands hommes«?
Zur französischen Rezeption deutscher ›Klassiker‹

12.30 Uhr
Stefan Keym
Klassisch oder romantisch?
Zur Rezeption der Weimarer Klassik in französischer Musik des späten 19. Jahrhunderts

13.30 Uhr
Mittagspause

15.00 Uhr
Mitgliederversammlung des Zentrums für Klassikforschung

Exempla classica

17.00 Uhr | Goethe- und Schiller-Archiv, Petersen-Bibliothek
Gerrit Brüning
Das Faszinosum der Handschrift
Mozart- und Beethoven-Autografen in Goethes Sammlung

17.00 Uhr | Goethe-Nationalmuseum, Ausstellung
Sophie Borges
Die Vermessung des Genies
Zu einigen Porträtbüsten Goethes

18.00 Uhr | Herzogin Anna Amalia Bibliothek, Rokokosaal
Christoph Schmälzle
Das Vorbild der Franzosen
Carl Augusts Büstenkauf bei Houdon in Paris (Gluck, Arnould)

18.00 Uhr | Herzogin Anna Amalia Bibliothek, Sonderlesesaal
Francesca Müller-Fabbri
Der Geist des Künstlers
Das Bonner Beethoven-Haus in einer wiederentdeckten Novelle von Adele Schopenhauer

20.00 Uhr
Gemeinsames Abendessen

Samstag, 28. März 2020

Sektion 3
Funktionalisierungen des Klassischen

09.00 Uhr
Boris Voigt
Beethoven und Goethe im Deutschen Arbeiter-Sängerbund in der Zeit der Weimarer Republik. Eine Soziologie des Klassischen

10.00 Uhr
Paula Wojcik
Das Populäre des Klassischen
Weimarer und Wiener Klassik in der materiellen (Massen-)Kultur

11.00 Uhr
Kaffeepause

Sektion 4
Beethoven – Grenzen des Klassischen?

11.30 Uhr
Ulrich Konrad
›Hofmensch‹ Beethoven

12.30 Uhr
Hans-Joachim Hinrichsen
Bekenntnis zur ›Klassik‹? Schillers Ode »An die Freude« im Fokus von Beethovens Neunter Sinfonie

13.30 Uhr
Ausklang der Tagung